

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 18.10.2026

Begrüßung – Bobby Schuller

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Herzlich willkommen. Wer ist bereit, den Herrn heute anzubeten? Ich möchte euch klar machen, dass der Heilige Geist bei Hour of Power am Werk ist, und was mich an dieser Gemeinschaft am meisten begeistert, ist der Hunger nach der Gegenwart des Herrn. Das begeistert mich sehr. Wir sehnen uns nach dem Herrn. Stimmt's? Wir wollen Jesus erleben. Mehr als alles andere wollen wir den Herrn. Wir wollen keine Gemeinde sein, in der die Leute sagen: „Oh, das war eine tolle Predigt“ oder „Oh, das war so schöne Musik.“ Wir wollen, dass die Leute gehen und sagen: „Der Herr war da.“ Amen. Stimmt's? Jesus war da.

Lasst uns gleich zu Beginn alles geben. Vergesst nicht, euch zu fragen: Und das ist kein Ritual. Ihr seid heute aufgestanden, habt euch angezogen, seid durch den Regen gefahren. Ihr seid aus einem bestimmten Grund hierhergekommen. Fragt euch: Warum seid ihr gekommen? Warum? Und meine Hoffnung ist, dass ihr gekommen seid, um den Namen des Herrn Jesus Christus zu preisen. Es ist keine Show. Es ist eine Aufführung für nur einen einzigen Zuschauer. Es ist Jesus. Amen?

Ich fange mit dieser Verheißung an. Sie steht im 2. Buch Mose, Kapitel 23, Vers 25, und ich möchte, dass ihr hört, was das erste Wort in dieser Bibelstelle ist: „Verehrt den Herrn, euren Gott.“ Was ist das erste Wort? „Verehrt“. „Verehrt den Herrn, euren Gott, und sein Segen wird auf eurer Nahrung und eurem Wasser liegen.“ Ist das gut? Es geht weiter. „Ich werde die Krankheit aus eurer Mitte entfernen.“ Ist das gut? „Und niemand wird eine Fehlgeburt erleiden oder unfruchtbar sein.“ Ist das gut? „In eurem Land. Und ich werde euch ein langes Leben schenken.“ Was steht ganz am Anfang dieser Verheißung? Anbetung. Anbetung. Da ist eine Verheißung. Da ist eine sich erfüllende Verheißung, die mit einem Volk einhergeht, das Gott anbetet. Amen?

Lasst uns anfangen. Hebt eure Hände mit mir. Lobpreisteam, kommt bitte nach vorne. Lasst uns das vor den Herrn bringen. Fangt an zu beten. Vergesst die Person zu eurer Linken und Rechten, es sei denn, ihr wollt für sie beten. Macht euch keine Gedanken darüber, was sie denken. Denkt daran, was Gott denkt. Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor meinem Vater bekennen. Wer mich vor den Menschen verleugnet, den werde ich vor meinem Vater verleugnen. Das hat Jesus gesagt. Amen? Also bekennen wir dich, Herr. Wir bekennen unseren Herrn, unseren Erlöser. Ohne dich wären wir nichts. Wir hungern nach dem Brot des Lebens! Das ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Amen. Danke, Herr. Amen.

Gebet – Hannah Schuller

Jesus. Jesus. Jesus ist hier, liebe Freunde. Jesus ist an diesem Ort. Jesus. Danke, Herr. Der Feind hat sich so sehr bemüht, die Christen davon abzuhalten, die Kraft des Namens Jesu, der aus dem Mund eines Gläubigen kommt, zu erkennen und voll und ganz zu verstehen. Danke, Jesus.

Gerade jetzt, wenn hier jemand ist, wenn jemand online zuschaut und ihr sagt: „Ich bin berührt worden“, dann verkünde ich heute: Ich werde den Namen Jesu über euren Körper aussprechen, über jede Krankheit, die ihr habt, über jede Befreiung, die ihr braucht. Wenn ihr das heute sagt, wenn ihr online zuschaut, möchte ich, dass ihr die Hand hebt. Wenn ihr im Fernsehen zuschaut, könnt ihr sogar in eurem Wohnzimmer die Hand heben.

Ich möchte, dass ihr, liebe Freunde, wenn ihr jemanden seht, der die Hand hebt, euch zu dieser Person hinwendet.

Aber ich möchte, dass ihr, über der Person, die das braucht, den Namen Jesu aussprecht. Die Bibel sagt: Widersteht dem Satan, und er wird von euch fliehen. Also, wenn ihr gerade Befreiung braucht, wenn ihr für jemanden in eurem Leben eintreten wollt, der Befreiung braucht, der Heilung braucht, dann hebt ebenfalls eure Hand.

Liebe Freunde, könnt ihr nach vorne kommen? Alle, die ihr mit erhobener Hand seht, kommt zu diesen Leuten her. Danke, Herr. Jesus ist hier. Sein Name ist mächtig. Der mächtige Name Jesus. Alle, die gerade ihre Hände erhoben haben, sprechen mir nach und sagen: „Satan, ich widerstehe dir“ (Audience – „Satan, ich widerstehe dir“). Ich befehle allen Krankheiten, zu verschwinden (Audience – „Ich befehle allen Krankheiten, zu verschwinden“). Ich befehle aller Unterdrückung, zu weichen (Audience – Ich befehle aller Unterdrückung, zu weichen). Ich bin frei im Namen Jesu Christi (Audience – Ich bin frei im Namen Jesu Christi). Halleluja, und wen der Sohn befreit, der ist wahrhaftig frei. Danke, Herr. Wir beten im Namen Jesu, Amen (Audience – Amen).

Wenn du das gerade gebetet hast, liebe Freunde, lieber Bruder, liebe Schwester, dann beweg deinen Körper. Beweg dich. Was auch immer du vor dem Gebet nicht tun konntest, tu es jetzt im Namen, im Namen Jesu Christi. Beweg dich. Wenn du die Heilung noch nicht siehst, sei dir bewusst, dass du den Namen ausgesprochen hast. Der Same ist gesät. Es ist dir durch den Namen geschehen. Halleluja. Bete weiter mit uns Jesus an.

Spendengebet – Bobby Schuller

Vater, danke für diese Spenden. Das ist auch ein Akt der Anbetung. Es ist keine Kirchensteuer. Wir geben es freiwillig, weil wir dich lieben, Gott, und wir glauben, dass die Mittel, die wir in deine Gemeinde und dein Reich geben, Leben verändern und die Welt verändern werden.

Und so, Vater, bete ich um Segen für alle, die Hour of Power unterstützen. Ich bete darum, dass sie sehen, wie es ihnen finanziell zurückgegeben wird, aber auch in jeder anderen Hinsicht, in jedem Segen des Reiches Gottes. Danke, Herr. Wir lieben dich, wir beten im Namen Jesu, und das ganze Volk Gottes sage: (Audience – Amen) Amen.

Bekenntnis und Bibellesung 2. Chronik 7,14 – Bobby Schuller

Bleibt gerne stehen. Wir werden dieses Bekenntnis gemeinsam sprechen. Es ist ganz kurz. Es ist eine meiner Lieblingsstellen. Interessanterweise bedeutet der Ausdruck „sich demütigen“ im Hebräischen auch „fasten“. Wusstet ihr das? Das Wort „sich demütigen“ oder „die Seele bedrängen“ kann also auch „fasten“ bedeuten. Lasst uns das gemeinsam sagen. Haltet eure Hände so:

Wenn dieses Volk, das meinen Namen trägt, sich mir in Demut unterordnet, von seinen falschen Wegen umkehrt und nach mir fragt, dann will ich ihnen vergeben und ihr geplagtes Land wieder heilen.

Bleibt stehen. Sprecht mir nach: Herr (Audience – Herr), ich demütige mich (Audience – ich demütige mich), ich bete (Audience – ich bete), ich suche dein Angesicht (Audience – ich suche dein Angesicht), ich kehre um von meinen bösen Wegen (Audience – ich kehre um von meinen bösen Wegen) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu), Amen (Audience – Amen).

Danke, ihr könnt euch wieder hinsetzen. Lobt Gott. Sich zu demütigen ist nicht modern, aber wir werden von Tag zu Tag weniger modern. Lobt den Herrn. Wer ist bereit, sich von seinen bösen Wegen abzuwenden? Ich auch. Lobt Gott.

Der Weg zu mehr geistlicher Kraft – Predigt von Bobby Schuller

Heute reden wir über das Fasten. Ich halte heute eine spannende Predigt zum Thema Fasten. Mal ganz im Ernst: Es ist schon komisch, oder? Dass die meisten Leute sich nicht für eine Predigt über das Fasten begeistern können. Ihr wärt heute vielleicht gar nicht gekommen, wenn ihr das gewusst hättet. Ihr denkt euch: „Ich faste einfach.“

Jesus sagt in der Bibel: „Wenn ihr betet, dann macht es so.“ Und gleich danach sagt er: „Wenn ihr fastet, dann macht es so.“ Nun, es ist interessant: Alle Gelehrten sind sich einig, dass, wenn Jesus sagt: „Wenn ihr fastet“, die Annahme dahintersteht, dass wir fasten werden. Dass es Zeiten in unserem Leben geben wird, in denen wir auf etwas verzichten, in denen wir auf Essen verzichten oder auf andere Dinge, die an sich gut für uns sind – aber wir verzichten aus einem bestimmten Grund auf sie. Wer war die Person, die ich getroffen habe und die uns dazu ermutigt hat? Ich möchte dieser Frau danken, die uns zum Fasten ermutigt hat. Du warst im Kurs für neue Mitglieder – wo bist du? Ich halte Ausschau nach dir. Wir haben deinen Vorschlag aufgegriffen – wir machen es.

Vielen Dank an dich. Vielleicht hast du schon vergessen, dass du das vorgeschlagen hast, aber wir werden fasten. Wir beginnen heute ein 21-tägiges Fasten. Nur damit das klar ist: Fasten bedeutet nicht, dass wir 21 Tage lang nur Wasser trinken werden, sondern wir möchten euch ermutigen, ganz ähnlich wie beim Fasten in der Fastenzeit, in dieser Zeit auf etwas zu verzichten. Normalerweise würde ich euch das nicht erzählen, denn wenn es eine private Sache wäre, würde ich das nicht teilen, aber ich habe vor, 21 Tage lang auf Zucker zu verzichten. Ich mag Zucker, besonders Schokolade, vor allem Schweizer Schokolade. Aber ich werde nicht nur auf Schokolade verzichten, sondern komplett auf jeglichen Zucker. Esst keine zuckerfreie Schokolade. Vertraut mir, ihr werdet mir dankbar sein. Aber ich werde außerdem in den letzten fünf Tagen nur Wasser zu mir nehmen. Ich werde also zuckerfrei leben und in den letzten fünf Tagen nur Wasser trinken. Ich habe so etwas schon mal gemacht, aber denkt im Laufe der Predigt darüber nach, euch diesem Fasten anzuschließen. Fühlt euch nicht dazu verpflichtet, lasst euch nicht unter Druck setzen, aber wenn ihr es als eine geistliche Chance für euch seht, möchte ich euch ermutigen, den Herrn heute zu fragen, worauf ihr verzichten könntet.

Hannah und ich haben darüber gebetet und gesprochen. Ich habe das Gefühl, dass die Gemeinde – und dazu gehören auch Hannah und ich – manchmal sehr wenig über das Fasten weiß. Und manchmal kann Fasten am Ende keine gute Erfahrung sein. Ironischerweise kann Fasten zu einer Art Gesetzlichkeit werden. Man kann sich weiter von Gott entfernt fühlen. Und ich glaube, der Hauptgrund dafür ist, dass wir Fasten immer mit Gebet gleich setzen; damit es ein Erfolg wird, verbinden wir Fasten immer mit Gebet. Allerdings fasten wir zwar, beten aber deshalb nicht mehr. Und wenn man mal darüber nachdenkt, welche Chance einem zum Beispiel ein Fasten nur mit Wasser bietet: Es kostet ziemlich viel mentale Energie, zwei- oder dreimal am Tag zu essen. Das Geld, die Kosten, wohin gehen wir? Ist es ein Familienessen? Die Vorbereitung – wenn du zu Hause kochst, die Zubereitung, der Einkauf. Durch das Fasten schaffst du dir also tatsächlich etwas mehr Zeit und etwas mehr Freiraum. Und unsere Versuchung wird sein, diesen Freiraum dafür zu nutzen, unsere 47 Stunden, die wir zum Vergnügen am Telefon verbringen, auf solide 50 zu erhöhen. Stimmt's?

Was wir also tun wollen, ist: Während dieser Fastenzeit wollen wir beten. Wir wollen mehr beten. Wir wollen schlemmen. Schlemmen. Fasten – Dallas Willard sagte: Fasten sei Schlemmen. Und wenn wir das nicht so sehen, besteht die Gefahr beim Fasten tatsächlich darin, dass wir uns weiter von Gott entfernen, weil wir uns auf Rituale und Religion verlassen, anstatt vom Heiligen Geist genährt zu werden.

Und das ist etwas, worüber Hannah und ich – und ich glaube, viele von uns – in Bezug auf die Kirche besorgt sind: dass wir es als eine Art Herausforderung betrachten, wie eine YouTube- oder TikTok-Challenge, anstatt als das, was es wirklich ist – nämlich Dinge in meinem Leben beiseite zu legen, um mehr zu beten.

Fasten ist kein Legalismus. Und wenn du nur Wasser zu dir nimmst, ist Fasten kein Hungerstreik. Es ist nicht so, als würdest du sagen: „Hey, Gott, wenn ich keine Antwort auf mein Gebet bekomme, werde ich nichts essen, oder?“ Nein, Fasten ist ein Festmahl. Es ist Gebet. Es bedeutet, sich zu demütigen. Wie ich bereits im Hebräisch-Kurs erwähnt habe: Sich demütigen oder seine Seele kasteien – diese Ausdrücke können auch mit „Fasten“ übersetzt werden. Das verleiht den Worten Jesu eine neue Bedeutung, wenn er sagt: „Wer mein Jünger sein will, muss sich demütigen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.“

Und oft fasten wir auch, weil wir von Gott hören wollen. Wir wollen vom Heiligen Geist hören. Wir wollen mehr Geist, weniger Fleisch. In der Bibel heißt es, dass Gott in dir vollenden wird ... wie geht das noch mal? „Ich bin ganz sicher, dass Gott sein gutes Werk, das er bei euch begonnen hat, zu Ende führen wird, bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.“ So ist es richtig. Wir kennen den Vers. Was wir aus diesem Vers lernen, ist, dass Gott sich nur dazu verpflichtet hat, das zu vollenden, was er begonnen hat. Was er begonnen hat, Hannah. Stimmt's?

Und genau deshalb müssen wir auf den Herrn hören. Wenn wir etwas anfangen, das Gott nicht begonnen hat – auch wenn es vielleicht eine gute Sache ist –, ist er nicht verpflichtet, uns dabei zu helfen, diese Aufgabe zu Ende zu bringen. Er ist verpflichtet, uns dabei zu helfen, das zu vollenden, was er uns aufgetragen hat. Amen? Also müssen wir auf den Herrn hören. Wir müssen unsere Augen und Ohren ganz auf den Herrn richten. Fasten bedeutet, sich auf geistliche Dinge zu konzentrieren und sich von Schokolade oder was auch immer davon abzuwenden.

Das ist mein Ziel für die Gemeinde in der nächsten Zeit. Wir werden damit beginnen, und wenn ihr online zuschaut, würden wir uns sehr freuen, wenn ihr auch beim Fasten mitmacht. Und ich möchte, dass ihr euch diese Frage stellt. Erstens: Bevor ihr überlegt, worauf ihr verzichten möchtet, stellt euch zuerst die Frage: Was möchte ich erhalten? Was möchte ich bekommen? Möchte ich Offenbarung über etwas in meiner Arbeit oder meinem Dienst erhalten? Bete ich für einige meiner ungläubigen Kinder? Bete ich für die Nationen der Welt? Bete ich für meine Stadt, bete ich für die Gemeinde? Und die Antwort sollte ein großer Teil dessen sein, was euch antreibt. Für mich zum Beispiel ist es in dieser Zeit ganz klar: Ich möchte, dass unsere Gemeinde mehr in die Gegenwart des Herrn eintaucht. Und ich möchte – als einer der Pastoren hier – mich ganz auf den Heiligen Geist einlassen, um von Gott zu hören, denn ich kann nicht einfach einen Hebel umlegen oder das herbeiführen. Nur der Herr kann das tun. Amen?

Und was möchte ich dann loslassen? Was hält mich irgendwie in einer fleischlichen Haltung fest? Für viele von uns könnten das eine Million verschiedener Dinge sein, oder? Möchte jemand etwas rufen, worauf ihr verzichten wollt? (Audience – rotes Fleisch) Rotes Fleisch. Das ist gut. Was noch? Ich verzichte auf Zucker. (Audience – Fernsehen) Fernsehen. Ihr habt „Medien“ gesagt. Noch jemand? Euch fällt bestimmt noch was ein. Wenn ihr im Internet zuschaut, schreibt es in die Kommentare, denn wir brauchen mehr Ideen. Das sind erst mal vier Dinge. Was habt ihr gesagt? (Audience – Negativität) Negativität. Ich habe einen Mann getroffen, der 40 Tage lang auf negative Worte verzichtet hat, und er sagte, das habe sein Leben verändert. So etwas könnt ihr also auch mal ausprobieren, oder? Können eure Worte aus dem Fleisch kommen, negative Worte? Auf jeden Fall, auf jeden Fall. Und dann würde ich euch auch ermutigen, in der Fastenzeit je nach Situation ein ein-, drei- oder fünftägiges Fasten nur mit Wasser einzubauen. Sprecht allerdings vorher mit eurem Arzt.

Sprecht es mit mir: Ich habe Nahrung (Audience – Ich habe Nahrung), von der die Welt nichts weiß (Audience – von der die Welt nichts weiß). Meine Nahrung (Audience – meine Nahrung) ist es, den Willen (Audience – ist es, den Willen) dessen zu tun, der mich gesandt hat (Audience – dessen, der mich gesandt hat), und sein Werk zu vollbringen (Audience – und sein Werk zu vollbringen).

Noch eins. Ich habe Wasser (Audience – Ich habe Wasser), das mir ewigen Leben schenkt (Audience – das mir ewigen Leben schenkt), und ich werde nie wieder Durst haben (Audience – und ich werde nie wieder Durst haben). Im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu), Amen (Audience – Amen).

Wir alle befinden uns in einem geistlichen Kampf. Wir kämpfen niemals gegen einen Menschen, niemals. Es gibt nie einen richtigen Menschen, gegen den wir kämpfen. Es ist immer ein Geist. Und die Welt, in der wir leben, ist eine geistliche Welt mit natürlichen Folgen. Viele von uns sind, weil wir so sehr im Fleisch leben, überhaupt nicht mit dieser Welt verbunden, die einen großen Einfluss auf unser Leben hat. Und nur um das klarzustellen: Ich spreche von Dämonen, ich spreche von Engeln, ich spreche von unreinen Geistern, Fürstentümern, Mächten, Herrschern der Finsternis und vor allem vom Heiligen Geist. Wir sind nicht auf diese unsichtbare Welt eingestimmt, die einen sehr realen Einfluss hat, weil unsere gesamte Aufmerksamkeit auf die materielle Welt gerichtet ist und darauf, wie sie uns körperlich beeinflusst – typischerweise insbesondere unsere Begierden. Ist das für euch in Ordnung? Ihr befindet euch gerade in einem Krieg, und ihr steht tatsächlich entweder auf der einen oder auf der anderen Seite. Es wird wahrscheinlich viele Menschen in diesem Raum geben, die auf der falschen Seite stehen und es nicht einmal wissen. Sie tun tatsächlich Dinge für den Feind und wissen es nicht.

Und deshalb wollen wir es doch wissen, oder? Als die USA im Zweiten Weltkrieg gegen Deutschland in den Krieg zogen, waren alle Deutschen und alle Amerikaner in diesen Krieg verwickelt, ob sie wollten oder nicht. Richtig oder falsch? (Audience – richtig) Und als Amerikaner – wenn ihr zu dieser Zeit gelebt habt, was bei einigen von euch der Fall war – waren nicht nur die Soldaten in diesen Krieg verwickelt. Jeder Fabrikarbeiter auch und es wurden Anleihen ausgegeben. Es gab Zeiten, glaube ich, in denen alle möglichen Dinge unser tägliches Leben wegen des Krieges beeinflussten. Und wenn du deutscher Staatsbürger warst, war es nicht gut, hier zu leben. Stimmt das oder nicht? Und umgekehrt. Wenn du ein Deutscher warst, der Juden liebte, wenn du ein Deutscher warst, der absolut gegen die Nazis war, du warst trotzdem in diesen Krieg verwickelt. Du hättest trotzdem eingezogen werden können, um für die Nazis zu kämpfen. Du hättest trotzdem eingezogen werden können, um Munition herzustellen. Richtig oder falsch?

Jeder einzelne von uns ist in diesen Krieg verwickelt, ob es uns gefällt oder nicht. Du bist darin verwickelt. Es ist besser, sich zu rüsten und zu kämpfen, als nur ein passiver Empfänger dessen zu sein, was in der Welt der Fürstentümer und Mächte geschieht.

Um also voll dabei zu sein, gibt es bestimmte Muster und Dinge, die wir in unser Leben integrieren müssen, und es gibt bestimmte Dinge, denen wir nicht nachgeben sollten, damit wir nicht geistlich taub und geistlich blind werden. Amen? Fasten. Fasten ist ein großer Teil davon, und es ist ein großer Teil der Kraft.

Es gibt einen Vers in der Bibel, der auf dem Textus Receptus basiert. Darin heißt es – es geht um einen Dämon –, dass sie, als sie einen Dämon nicht austreiben konnten, zu Jesus zurückkehrten und fragten: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“ Erinnerst du dich, was Jesus in der Bibel sagt? „Diese Art kommt nur so heraus?“ Durch Gebet und Fasten. Das ist eine gewaltige Offenbarung. Darüber müssen wir mal kurz nachdenken. Wenn das stimmt, wenn es Dämonen gibt, die nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden können, müssen wir verstehen, warum. Was wird noch durch Gebet und Fasten beeinflusst?

Um es klar zu sagen: Verstärkt Fasten Gottes Kraft? (Audience – nein) Danke. Ich bin so froh, dass Hannah hier die Initiative ergriffen hat. Verstärkt Fasten Gottes Kraft? (Audience – nein) Verstärkt Fasten Gottes Autorität? (Audience – nein) Verbessert Fasten das, was Christus für uns am Kreuz vollbracht hat? (Audience – nein) Nein. Was bewirkt es dann? Es bewirkt doch etwas bei uns, oder? Es bewirkt etwas in uns.

Wie viele von euch wissen, dass wir auch eine große Rolle spielen, wenn es um Befreiung geht, um das Austreiben von Dämonen, um die Heilung von Kranken oder darum, in eurem Beruf oder in eurer Familie geistlich geleitet zu werden, nicht wahr? Es ist nicht nur Gott, der das Werk vollbringt, sondern es gibt einen Teil von uns, der sich ändern muss, um die Offenbarung und die Kraft zu empfangen. Amen? Ich glaube, es gibt eine Art Widerstand, der jedem Menschen gegenüber geistlichen Dingen ganz natürlich innewohnt. Einfach dieser ständige Widerstand, den sogar ich und wir alle haben. Ich auch, denn ich bin ja kein geistlicher Held. Wir alle haben diesen Widerstand in uns, der immer da ist, und ein großer Teil unserer Aufgabe besteht darin, uns darin zu üben, diesen Widerstand abzulegen. Das verändert uns.

Lass es mich einfach ganz klar sagen: Wenn du dem Fleisch nachgibst, wirst du dir des Fleisches bewusster. Lass diesen Grundsatz deine Nachfolge im Herrn leiten. Wenn du dem Fleisch nachgibst, wirst du dir des Fleisches bewusster.

Also, Thanksgiving kommt jedes Jahr – da stopfst du dich immer richtig voll, oder? Wenn du so bist wie ich, hast du den Truthahn schon längst hinter dir gelassen und bist auf Steak umgestiegen. Du musst dich an Thanksgiving nicht auf Truthahn festlegen. Das ist kein Gesetz. Wir wissen alle, dass er nicht so toll ist. Du kannst etwas Besseres haben. Vielleicht hattest du jede Menge Essen auf dem Tisch stehen und hast jede Menge gegessen, oder? Warst du dir deines Körpers bewusster oder weniger bewusst, nachdem du das Fleisch auf diese Weise befriedigt hast? Du bist dir dessen bewusster. Schläfrig, du reibst dir den Bauch, machst den obersten Knopf auf. Ja, genau so ist es. Und das gilt auch für ... entschuldige, Mama. Ich erinnere mich, dass es eine Zeit gab, in der meine Mutter Zimtschnecken so sehr mochte, dass sie sagte: „Ich backe einfach so viele Zimtschnecken, und wir lebten damals in Burbank, ich backe so viele Zimtschnecken, dass wir sie nicht mehr wollen und die Nase voll davon bekommen.“ Glaubst du, das hat funktioniert? Es hat nicht funktioniert. Ich bin bis heute süchtig nach Zimtschnecken. Seht ihr, wenn ihr das Fleisch befriedigt, schenkt ihr dem Fleisch mehr Aufmerksamkeit, und es hat mehr Macht über euch.

Die offensichtlicheren Beispiele dafür in unserem Leben sind Dinge wie übermäßiger Konsum von Zucker, Alkohol, Lust oder Wut – all das kommt vom Fleisch. Wenn du jemanden anschreiest, hast du dann wirklich das Gefühl, dass dir damit ein Stein vom Herzen fällt und du jetzt nicht mehr wütend bist? Nein, es lastet noch schwerer auf dir, oder? Es geht nicht aus dir raus, es dringt noch tiefer in dich ein. Und das gilt auch für Neid. Ein riesiges, entscheidendes Thema. Wir beschönigen es gerne und nennen es „Vergleich“. Vergleich ist der Dieb der Freude. Nein, Neid ist der Dieb der Freude. Was wir „Vergleich“ nennen, ist in Wirklichkeit Neid. Ich wünschte, ich hätte das. Ich wünschte, ich hätte das. Ich wünschte, ich hätte mehr. Ich wünschte, ich hätte ein größeres Haus. Seht ihr, das ist das Fleisch. Man bekommt ein größeres Haus, und trotzdem will man noch ein größeres. Das verspreche ich euch. Mein Haus wird immer größer, und ich will es immer noch größer haben. Geht es euch auch so oder nicht? Nein?

Also noch einmal: Was ich sagen will, ist: Wenn du dem Fleisch nachgibst, wirst du dir des Fleisches bewusster. Das heißt nicht, dass wir kein schönes Haus wollen und keine guten Mahlzeiten genießen und nicht die guten Dinge haben wollen, die Gott uns schenkt – es bedeutet nur: Wenn du dich einfach davon mitreißen lässt, bekommt es die Oberhand über dich. Amen. Es ist wie das Kratzen an einem Mückenstich. Es klingt gut und es klingt nach einer guten Idee, aber wenn du weiter daran kratzt, wird es immer schlimmer. Deshalb müssen wir Nein sagen zum Verlangen des Fleisches.

Wenn du dich auf dieselbe Weise dem Geist unterordnest, wirst du dir des Geistes bewusster. Amen. Jesus ging in die Wüste, um nach 40 Tagen versucht zu werden. Was tat er, bevor er versucht wurde? Was tat er? Er fastete. Hat der Teufel ihn zum Fasten gezwungen? Es war eine Entscheidung, oder? Er beschloss zu fasten, da er vor seiner Versuchung vom Heiligen Geist geleitet wurde.

Hier ist eine wirklich gute Frage: Glaubt ihr, das Fasten hat Jesus bei der Versuchung geholfen oder ihm geschadet? Die Antwort darauf ist wirklich wichtig. Die meisten von uns werden jetzt denken, dass es ihm geschadet hat, dass es die Sache schwieriger gemacht hat. Hat das Fasten es leichter oder schwerer gemacht? Und diejenigen unter euch, die schon mal längere Fastenzeiten gemacht haben, kennen die Antwort wahrscheinlich. Es hat es leichter gemacht. Es hat es leichter gemacht. Nicht am Anfang. Wahrscheinlich nicht am ersten, zweiten oder dritten Tag, aber am 40. Tag.

Seht ihr, eines der Dinge, die passieren, wenn man eine längere Fastenzeit macht, etwa vier oder fünf Tage – Hannah hat es perfekt ausgedrückt. Sie meinte: „Ich fühle mich wie ein Geist.“ Und so etwas wirklich Seltsames passiert dann, etwa ab dem dritten Tag: Solange kein Essens-Werbespot läuft, hast du eigentlich gar keinen Hunger mehr. Das passiert wirklich. Du hast keinen Hunger mehr und fühlst dich wie ein Geist. Und der Grund, warum das wichtig ist: Weil du deinem Fleisch so lange „Nein“ gesagt hast, wird deine geistliche Antenne empfindlicher.

Und ich glaube, ein wichtiger Aspekt bei der Versuchung Jesu in der Wüste war, zu erkennen, dass diese Gedanken, die zu ihm kamen, nicht von Jesus selbst stammten. Sie kamen vom Feind. „Spring von diesem Gebäude herunter.“ „Verneige dich und bete mich an.“ Bist du nicht froh, dass Jesus nicht dachte: „Oh Mann, warum will ich von einem Gebäude springen? Warum will ich mich hinknien und den Teufel anbeten?“ Stimmt's? Zu keinem Zeitpunkt hat er das gesagt. Er hatte vollkommene Unterscheidungskraft. Und die Bibel sagt das zwar nicht, aber ich glaube, dass das Fasten Jesus in dieser Zeit der Unterscheidung geholfen hat. Es gab ihm mehr geistliche Kraft. Weniger körperliche Kraft. Stimmt's? Hätte er einen Marathon laufen müssen, wäre es schwer gewesen. Aber geistlich gesehen war es besser. Wer Ohren hat, der höre.

Wenn du „Ja“ zum Geist sagen willst, musst du manchmal „Nein“ zum Fleisch sagen. Um den Kampf zu gewinnen, müssen wir im Geist wandeln. Denk daran, wen Gott erwählt hat. Esau war der naheliegende Erbe, aber Gott erwählte Jakob. Warum? Weil Esau der Mann des Fleisches war. Es hätten Abraham, Isaak und Esau sein sollen. Und das ganze Volk hätte das Volk Esaus heißen sollen. Aber etwas ist passiert. erinnert ihr euch, was passiert ist? Esau bekam Hunger. Das ist buchstäblich alles, was passiert ist. Er ging auf die Jagd.

Hier ist die Geschichte. Die Zwillingbrüder Jakob und Esau, die Söhne Isaaks. Jakob ist so eine Art ... heute würden wir ihn wohl als Akademiker bezeichnen oder vielleicht als jemanden, der es gerne intensiv mag. Er wohl so etwas wie ein Gaming-Nerd. Daran ist nichts auszusetzen. Und Esau war so eine Art Sportler. Stell dir einen Leichtathleten vor oder so was in der Art. Er ist da draußen auf der Jagd und kommt zurück. Er war wahrscheinlich höchstens ein oder zwei Tage auf der Jagd gewesen. Jeder Jäger weiß, dass man viele, viele Tage ohne Essen auskommen kann. Man kann drei, vier Tage ohne Wasser auskommen. Man kann bis zu 40 Tage ohne Essen auskommen.

Also kommt Esau zurück und er hungert, aber nicht im wörtlichen Sinne. Er ist einfach nur sehr, sehr hungrig. Und er ist bereit, seine „Bekorah“ zu opfern. Wie heißt „Bekorah“ auf Deutsch? Erstgeburtsrecht. Erstgeburtsrecht. Und dieses Erstgeburtsrecht, diese „Bekorah“, bedeutet, dass man einen doppelten Anteil am Erbe bekommt. Es bedeutet, dass man das Oberhaupt der Familie wird, und es bedeutet, dass man das geistliche Oberhaupt des gesamten Haushalts wird. Das ist eine sehr wichtige Sache. Es ist wie die Krone. Und er kommt nach Hause und riecht Tomatensuppe. Und er sagt: „Gib mir etwas Tomatensuppe. Ich bin am Verhungern.“ Ich bin so hungrig.“ Und Jakob sagt: „Gib mir dein Erstgeburtsrecht.“ Nun, liebe Freunde, wenn ihr diese Geschichte noch nie gehört hättet, hättet ihr bei diesen Worten die Augen verdreht und gelacht.

Und dann sagt er: „Was nützt mir das Erstgeburtsrecht, wenn ich verhungere?“ Er nimmt die Tomatensuppe. Und jeder einzelne hätte (SCHNAPP) „Was?“ gesagt.

Schauen wir uns die Geschichte gemeinsam an. Sie stammt aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 25. „Jakob gab ihm das Brot und die Linsensuppe. Esau schlang es hinunter, trank noch etwas und ging wieder weg.“ Und hört euch an, wie der Verfasser vom 1. Buch Mose diese Geschichte beendet. „So verachtete Esau sein Erstgeburtsrecht.“ Das ist eine sehr jüdische Art, es auszudrücken. Etwas so Kostbares, so Wertvolles aufzugeben, weil du dich so sehr von deinem Magen, von deinem Fleisch leiten lässt – das bedeutet, dass er sein Erstgeburtsrecht verachtet hat. Er hatte keinen Anspruch darauf.

Gott wird niemals einen solchen Menschen auswählen, um sein Volk zu führen, niemals. Sie mögen vorübergehend in solchen Positionen sein. Ich bin nun schon seit 20 Jahren als Pastor tätig. Ich kann euch von vielen Männern und Frauen erzählen, die ich dabei beobachtet habe, wie sie scheinbar unglaubliche Dienste leiteten, aber dann scheiterten, weil sie sich vom Fleisch leiten ließen. Und das tut mir im Herzen weh. Das ist nichts, worüber ich mich freue. Aber ich sage euch: junge Männer, junge Frauen des Herrn, ihr alle – seid nicht wie Esau. Ihr könnt eurem Magen Nein sagen. Ihr könnt manchmal dem Schlaf Nein sagen. Ihr könnt Nein zum Zorn sagen. Ihr könnt Nein zum Neid sagen. Ihr könnt Nein dazu sagen, euren Partner anzuschreien. Ihr könnt Nein dazu sagen, auszuflippen. Ihr könnt Nein zu eurem Fleisch sagen. Wir werden vom Heiligen Geist geleitet. Amen? Vom Geist geleitet. Wir wollen nirgendwo sein, wo der Heilige Geist nicht ist. Amen. Lasst euch nicht vom Stolz im Weg stehen. Wir erreichen gar nichts. Gott ist derjenige, der all das tut. Amen.

Jakob lässt sich also vom Fleisch leiten, nicht vom Geist. Er lässt sich nicht von der Hoffnung leiten. Er lässt sich nicht von der Verheißung leiten. Er lässt sich nicht von der Bibel leiten. Er lässt sich vom Fleisch leiten. Er lässt sich von seinem Magen leiten. Amen. Deshalb kritisiert Paulus viele Christen in der Stadt Philippi und sagt, ihr Schicksal sei das Verderben. Was ist ihr Gott? Ihr Magen. Noch einmal: Ich habe es nicht auf Leute abgesehen, die zu viel essen. Ich meine uns alle. Der Magen ist ein Symbol dafür, dem Fleisch im Allgemeinen nachzugeben, besonders Neid, Begierde, Zorn. Das sind die großen Sünden, dazu kommen übermäßiges Essen, Selbstbefriedigung und Trägheit. Und ihre Herrlichkeit ist ihre Schande. Ihre Gedanken sind auf irdische Dinge gerichtet. Sie werden das Reich Gottes nicht erben. Wenn ihre Gedanken auf irdische Dinge gerichtet sind, werden sie irdische Dinge erben. Wenn ihre Gedanken auf geistliche Dinge gerichtet sind, werden sie geistliche Dinge erben. Amen?

Noch einmal: Das Fleisch ist nicht schlecht. Wie nennt David Diga Hernandez es? Er nennt es einen „Erdanzug“. Das Fleisch ist unser Erdanzug. Wir brauchen ihn, oder? Wir müssen uns darum kümmern. Das Fleisch ist nicht durch und durch schlecht, doch es kann uns nicht in ein Leben des Sieges führen. Es muss gekreuzigt werden. Amen? Es muss gekreuzigt werden. Könnt ihr mir bis hierhin folgen? Gut, eine einfache Predigt für diese Zeit des Jahres?

Ihr müsst das Fleisch dem Geist unterwerfen. Ihr müsst es brechen, brechen. Amen? Und das ist ein Geschenk. Wenn ihr das tut, werdet ihr denken: Oh mein Gott, ich bin so froh, dass ich mich nicht von meinen Emotionen leiten lasse. Ich bin so froh, dass ich mich nicht vom Hunger leiten lasse. Ich lasse mich nicht davon leiten, worauf ich gerade Lust habe. Ich muss nicht ständig unterhalten werden. Amen. Ich bin ein Geist. Ich lasse mich vom Geist leiten.

Fasten ist ein wichtiger Teil davon, der das bewirken kann. Eine bestimmte Art des Fastens. Nein sagen zu sozialen Medien, Nein sagen zu Medien im Allgemeinen, zum Fernsehen, Nein sagen zu negativen Worten. Das sind alles wirklich gute Möglichkeiten, die nichts mit Essen zu tun haben und dennoch eine große Wirkung haben können. Hört einfach auf den Herrn. Er wird euch sagen, was es ist. Er wird euch überführen. Möchte hier jemand vom Herrn überführt werden?

Haltet eure Hände so: Sagt: „Herr, zeige mir“ (Audience – „Herr, zeige mir“), was mich festhält (Audience – „was mich festhält“). Es mag etwas Gutes sein (Audience – „es mag etwas Gutes sein“), das zu etwas Schlechtem geworden ist (Audience – „das zu etwas Schlechtem geworden ist“). Ich lasse es los (Audience – Ich lasse es los) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu), Amen (Audience – Amen). Also fastet, ihr schafft das.

Ein weiteres Thema, mit dem das Fasten zu tun hat, und warum es so viel positive Kraft in unserem Leben hat, wenn wir es so tun, wie Jesus es uns gesagt hat: Nämlich nicht jedem davon zu erzählen, sondern es zu einer spirituellen Angelegenheit zu machen. Das hilft uns wirklich bei unserem Stolz. Ich bin überzeugt, dass Stolz die Sünde ist, mit der wir alle ständig ringen. Gott ist ins uns aktiv.

Vor etwa zwei Tagen fragte Hannah: „Geht's dir gut?“ Und ich sagte: „Ja. Gott arbeitet gerade wieder mit mir am Thema Stolz.“ Das ist eine große Sache. Es ist wie bei einer Zwiebel. Du schälst einfach immer weiter und denkst dir: „Oh Mann.“

Ich glaube, ein großes Hindernis für unerhörte Gebete ist der Stolz. Und zwar ein riesiges Hindernis. Ich habe eine Predigt von Derek Prince gesehen, meinem absoluten Lieblingsprediger, der einen großen Einfluss auf mein Leben hat, und in der Predigt hieß es: „Die Sünde, die Gott am meisten hasst.“ Was glaubst du, welche Sünde das war? Stolz ist die Sünde, die Gott am meisten hasst. Das hat mich wirklich überrascht. Und je mehr ich die Bibel studiere, desto mehr sehe ich, dass das absolut wahr ist. Und der Grund, warum darin Weisheit steckt, ist, dass, bevor all diese wirklich schrecklichen, sichtbaren Sünden geschehen, zuerst diese unsichtbare Sünde geschieht. Und wenn du den Stolz ausmerzt, verschwinden all diese anderen Sünden. Tatsächlich, bei den sieben Todsünden – weißt du, was die allererste Sünde ist? Es ist der Stolz.

Hier sind ein paar Beispiele. Was ist die erste Sünde, die jemals begangen wurde – nicht auf der Erde, sondern im Universum, soweit wir wissen? Luzifer. Und was für eine Sünde war das? Ganz genau. Es war Hochmut. Es ist die allererste Sünde. „Ich werde mich über den Thron Gottes erheben.“ Was? (HANNAH – und schau dir die Folgen an) Und schau dir die Folgen an. Ja, wir leiden immer noch unter dieser Entscheidung.

In Sprüche 16 heißt es: „Jedes stolze Herz ist dem Herrn ein Gräuel.“ In Psalm 138,6 steht: „Der Herr erkennt die Stolzen schon von weitem.“ Denk mal darüber nach. Er kennt dich, aber du kommst ihm nicht näher. Glaubst du, es gibt stolze Pastoren da draußen? Ich war früher einer. Wahrscheinlich bin ich es immer noch. Ich arbeite jeden Tag daran. Ich möchte nicht, dass Gott mich nur aus der Ferne kennt. Ich möchte dem Herrn nahe sein. Er zieht die Demütigen zu sich.

Und in der Bibel steht nirgendwo, dass Gott dich demütigen wird, nicht ein einziges Mal. Da heißt es immer: Demütige dich selbst. „Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt.“ Du musst dich dafür entscheiden. Er mag dich vielleicht erniedrigen. Er mag dir vielleicht etwas wegnehmen, aber ich kann euch sagen: Menschen, die erniedrigt wurden, sind trotzdem nicht demütig. Sie schütteln ihre Faust gegen Gott. Stimmt's? Demut ist eine persönliche Entscheidung.

Und wenn wir satt sind ... oh, hier ist noch eine. Hannah, antworte nicht darauf. Hochmut kommt vor was? Was ist es? Falsch! Hochmut kommt nicht vor dem Fall. Simon Petrus hat es auch nicht verstanden. So steht es nicht da. Es heißt: Hochmut kommt vor dem Untergang und ein hochmütiger Geist vor dem Fall. Hochmut kommt vor dem Untergang. Damit ist nicht zu spaßen. Amen?

Sagt es mit mir: Ich demütige mich (Audience – Ich demütige mich) vor dem Thron Gottes (Audience – vor dem Thron Gottes), Fels der Ewigkeit (Audience – Fels der Ewigkeit), ewiger Richter (Audience – ewiger Richter), ich bereue (Audience – Ich tue Buße) und ich danke dir (Audience – und ich danke dir), dass du mich sogar im Abgrund (Audience – dass du mich sogar im Abgrund) geliebt hast (Audience – du hast mich geliebt) und mich immer noch liebst (Audience – und du liebst mich immer noch) im Namen Jesu (Audience – im Namen Jesu).

Kann ich noch fünf Minuten haben? Ich möchte euch immer noch unbedingt davon überzeugen, dass Stolz schlecht ist.

Wer ist eurer Meinung nach der böseste König im Alten Testament? Will jemand raten? Es fängt mit einem A an. Es ist Ahab, fast sicher. Alle sind sich einig: Ahab – der Schlimmste aller Zeiten. Ahab ist der Inbegriff von Stolz und Bösem. Ein superböser Typ. Und der Prophet Elia richtet über Ahab, überbringt ihm ein Wort vom Herrn, und hier ist Ahabs Antwort, in 1. Könige 21,27. Da heißt es: „Als Ahab dieses harte Urteil hörte, zerriss er seine Kleider, legte ein Sacktuch an und“ was? „fastete. Und er lag im Sacktuch und ging demütig umher. Da sagte der HERR zu Elia aus Tischbe: »Hast du bemerkt, wie bedrückt Ahab ist? Weil er nun endlich Reue zeigt und sich vor mir demütigt, lasse ich das Unheil noch nicht zu seinen Lebzeiten über seine Familie hereinbrechen, sondern erst, wenn sein Sohn König ist.«“ Habt ihr das mitbekommen? Übrigens, habt kein Mitleid mit seinem Sohn. Der ist auch böse. Ich weiß, es scheint unfair, aber sein Sohn ist wirklich böse.

Aber habt ihr das mitbekommen? Als sich der böseste König demütigte und fastete, ließ Gott sofort von seinem Urteil ab. Was? Wenn Gott das für Ahab tut, was wird er dann für die mit Blut erkauften Söhne und Töchter Gottes tun? Amen.

Erinnert ihr euch, was mit Ninive passiert ist? War Ninive böse? Das akkadisch-assyrische Reich bestand über 2000 Jahre lang; das böseste Reich der Welt. Schrecklich. Und als Jona hinging und gegen sie prophezeite, schaut mal, was die Bibel sagt. Jona, Kapitel 3, Vers 7. Sie hörten es und änderten ihr Verhalten. Da steht: „Diese Verkündigung erließ er in Ninive.“ Das ist der König.

„Auf Befehl des Königs und seiner Fürsten: Weder Menschen noch Tiere, weder Rinder noch Schafe, dürfen etwas zu sich nehmen.“ Was ist das? Das ist Fasten. Richtig? „Lasst sie nichts zu sich nehmen. Lasst sie weder essen noch trinken, sondern Menschen und Tiere sollen sich in Sackleinen hüllen. Lasst alle inständig zu Gott rufen. Jeder muss von seinen falschen Wegen umkehren! Keiner darf dem anderen mehr Unrecht tun! Vielleicht lässt sich Gott ja noch umstimmen und hat Erbarmen mit uns; vielleicht wendet er seinen glühenden Zorn von uns ab, und wir kommen mit dem Leben davon.“

„Gott sah, dass die Menschen von ihren falschen Wegen umkehrten. Da taten sie ihm leid, und er ließ das angedrohte Unheil nicht über sie hereinbrechen.“ Das Böse von Ninive. Das Töten. Die Zerstörung, das Verbrennen, die Folter. An einem Tag fasteten sie. Gott ließ sich erweichen. Wenn Gott das für Ninive getan hat, was wird er dann für Hour of Power tun? Amen!

Wenn Fasten und Demut so einen großen Einfluss auf den Herrn haben, sollten wir es dann tun? Wir sollten es tun. Amen? Satan will diesen erstaunlichen Schlüssel aus den Händen von Gottes Volk fernhalten. Das ist jetzt vorbei.

Lobpreisteam, kommt nach vorne. Hier sind ein paar praktische Dinge. Hoffentlich habt ihr für euch schon eine Idee. Vielleicht hattet ihr vorher noch nichts, aber jetzt schon. Für diejenigen unter euch im Internet, wenn ihr unten etwas eintragen wollt, bin ich gespannt, was ihr vorhabt. Vielleicht habt ihr schon etwas im Sinn, aber das Fasten beginnt heute, genau jetzt. Okay?

Also werde ich euch hier gleich fragen, wer bereit ist, diese Verpflichtung einzugehen. Ich weiß, dass nicht alle von euch mitmachen werden, aber ich hoffe, dass es wenigstens zehn von euch sein werden. Zehn ist eine kleine Zahl. Aber praktisch gesehen bedeutet das: In den nächsten Tagen verzichtet ihr auf etwas, um etwas anderes zu gewinnen. Und dann kommen wir wieder zusammen und ihr könnt euer Fasten beenden. Ich mache das am Samstagabend. Oder ihr haltet durch bis zum nächsten Sonntagmorgen, also in drei Wochen, aber wir kommen wieder zusammen und feiern gemeinsam. Amen?

Schließt die Augen. Lasst uns auf den Herrn hören. Ich möchte nicht, dass diese Gemeinde getäuscht wird. Gott ist ein gefährlicher Gott. Er ist liebevoll und voller Gnade und Barmherzigkeit, aber er ist auch sehr gefährlich, und er hat Zorn gegenüber dem Bösen. Wir müssen uns von der Herrschaft Satans in unserem Leben befreien. Wir können nicht sowohl Satan als auch Gott in unserem Leben haben. Und wenn wir dem Fleisch nachgeben, geben wir dem Reich Satans nach. Und hört mir gut zu: Das Reich Satans wird zerstört werden. Wir müssen das ernst nehmen. Und wir werden überglücklich sein, wenn wir die Freiheit erleben, völlig befreit zu sein von der Art und Weise, wie Satan euch durch Angst, durch Wut, durch Begierde, durch Trägheit, durch Neid und Vergleichen, durch Klatsch oder Ausraster, durch Zwistigkeiten im Griff hat. Solche Menschen werden keinen Anteil am Reich Gottes haben.

Ich spüre gerade, wie der Heilige Geist wirkt – nicht durch Verurteilung, sondern durch Gnade –, um euch, Söhne und Töchter Gottes, zu sagen: Lasst euch heute befreien. Gerade jetzt könnt ihr euch dem Heiligen Geist zuwenden und vollkommen befreit werden. Halleluja.

Sprecht mir nach: Satan (Audience – Satan) hat keine Macht (Audience – keine Macht) mehr (Audience – mehr) über mich (Audience – über mich) wegen Jesus (Audience – wegen Jesus). Amen (Audience – amen).

Deshalb bitte ich euch jetzt, euch dazu zu verpflichten, dem Herrn etwas zu überlassen. Es könnte sogar etwas Gutes sein, das ihr in den nächsten Tagen aufgibt, damit ihr etwas anderes empfangen könnt. Wenn ihr das tun wollt, steht bitte einfach auf, damit wir für euch beten können. Lob sei Gott. Ich glaube, wir haben zehn. Und vielleicht könnt ihr nicht aufstehen, wollt es aber trotzdem tun. Ihr könntet auch einfach die Hand heben und sagen: „Ich mache auch mit.“

Ich werde für euch beten. Lasst uns beten. Haltet jetzt das, was auch immer es ist, in euren Händen. Ich halte Zucker in der Hand. Was haltet ihr in der Hand? Haltet es vor den Herrn und sagt: „Herr, lass das sogar wie einen Akt der Anbetung sein.“ Nicht nur, dass ich etwas davon loswerde, sondern etwas, das ich aus meinem Leben nehme, um es dir zu geben – genauso, wie ich Geld oder Dienste geben würde. Ich nehme diese Sache aus meinem Leben und bringe sie dir als Opfer dar. Willst du das als Weihrauch annehmen, als ein frisches Opfer von mir für dich? Ich verspreche dir, Vater, dass ich wegen meines Fastens nicht stolz sein werde, sondern mich demütigen werde.

Und dann, Herr, gibt es noch etwas anderes, worum wir bitten. Vielleicht bringst du das in deinen eigenen Gedanken und in deinem Herzen vor den Herrn. Bring es vor den Herrn und bitte den Herrn, es dir in den nächsten Wochen zu schenken. Vielleicht weißt du noch nicht, was es ist.

Du bist bereit, auf etwas zu verzichten, weißt aber noch nicht, was. Bitte den Herrn heute, zu dir zu sprechen. Nimm dir heute Nachmittag etwas Zeit, um zu beten und vom Heiligen Geist zu erfahren, was es ist, das du zu empfangen hoffst.

Ich hoffe auf eine Erweckung in dieser Gemeinde. Vielleicht könnt ihr euch diesem Gebet anschließen. Wenn schon nichts anderes, dann betet einfach für Hour of Power und für alle Gemeinden in eurer Stadt, nicht nur für unsere. Es gibt nur eine Gemeinde. Wir beten, dass eine Erweckung kommt. Viele Seelen. Betet für die Verlorenen. Amen? Amen.

Lasst uns gemeinsam Gott anbeten.

Segen – Bobby Schuller

Amen. Herr, wir danken dir, Vater. Wir danken dir, Gott. Danke. Danke. Danke. Danke für alles, was du tust und alles, was du getan hast. Amen? Lob sei Gott.

Bevor wir gehen, möchte ich euch noch ermutigen, wenn ihr geht: Ich weiß, es regnet gerade, aber im Gottesdienstraum ist es trocken. Geht also langsam. Wenn ihr zum Mittagessen müsst oder euch mit jemandem verabredet habt, gut, aber nehmt euch Zeit. Trefft ein paar Leute, bleibt noch ein bisschen da. Wenn ihr Gebet braucht, beten wir nach dem Gottesdienst für euch. Wir beten für euch. Und denkt daran: Die Gemeinde ist auch das, was passiert, nachdem der Gottesdienst zu Ende ist. Deshalb möchte ich euch ermutigen, jemanden anzusprechen, jemanden zu umarmen oder für jemanden zu beten. Umarmt sie aber nicht auf irgendeine komische Art.

Und was gibt's sonst noch? Das Männerfrühstück am Freitag. Wir würden uns sehr freuen, euch dort zu sehen. Es findet im Gemeindesaal statt. Um acht Uhr. Ich glaube, das war's.

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.